

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den „Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Die teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturzen hinfällig wird. Erschließungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Rauminhalt 46 Pf., die Reklamezeile 46 Pf. Erscheinung wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postk.-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 199

Altensteig, Donnerstag den 27. August 1931

54. Jahrgang

Die Ausreisegebühre beseitigt

Kun ist der Grenzübertritt wieder freigegeben, die „berühmte“ Ausreisegebühre von 100 RM. gefallen — just in dem Augenblick, da die Sommerferien und die Urlaubszeit dieses nassen Sommers ein Ende haben. Die Notverordnung über diese Ausreisegebühre ist ein Beispiel dafür, wie es nicht gemacht werden soll. Denn sie hat zu zahlreichen Mißbilligungen und schwersten Ungerechtigkeiten geführt. Sie war vom grünen Tisch aus im Zusammenhang mit der Devisenbewirtschaftung erdacht, hätte also für unsere Zahlungsbilanz gewiß eine Bedeutung erlangt, wenn man die Ausreisegebühre so hoch angesetzt hätte, daß sie für niemand tragbar gewesen wäre. Das Ausland hätte das auch verstanden. Aber alsbald kamen unbegreifliche Milderungen; auch die Höhe von 100 RM. entsprach nicht der Bedeutung, und die Einnahmen, die der Reichskasse zufließen, dürften ganz unbedeutend sein. Die wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten in Deutschland hätten einem ausgedehnten Sommer- und Reiseverkehr ohnedies jenes Maß von Beschränkung auferlegt, das im Interesse des Reiches lag.

Die Ausreisegebühre, die an den deutschen Grenzen und im Ausland, namentlich in der verschiedenartigen Handhabung der Grenzstellen, als ein „Schwindel“ erschien, hat zu einer empfindlichen Störung der Wechselbeziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich sowie zur Schweiz geführt. Vor allem auf wirtschaftlichem Gebiete; den deutschen Vertretern der Industrie und des Handels wurden in den letzten Wochen jegliche Aufträge vorenthalten unter Hinweis auf diese Gebühre, die den Fremdenverkehr lähmte. Man muß es erleben haben, wie Oberhannern, die Bodenseeregion und zum Teil der Schwarzwald überfüllt waren und wie durch Grenzschleife dennoch ein Ausflugsverkehr nach den Grenzgebieten der Nachbarländer zu Stande kam.

Am schlimmsten betroffen wurde durch diese Grenzsperrre Oesterreich, vor allem das treudeutsche Tirol. Der Zollunionsgedanke hat dadurch den schwersten Schlag erhalten. Man nehme nur das Gebiet „Außenfern“ in Tirol, also die Gegend nördlich der Bahnlinie Ffronten—Kientle—Garmisch, das durch die Ausreisegebühre Zugspitze, Plansee, Ammerwald, Berwanger Tal, Fernpaß im deutschen Süden als Hauptreiseziel des Sommers bekannt ist. Ja noch weiter: ganz Tirol ist wie eine Sommerheimat zahlloser Reichsdeutscher. Kehtlich liegen die Dinge in der deutschen Schweiz. Dort wird deutsche Ware in Massen verbraucht. Durch die Grenzsperrre haben sich die Verhältnisse nun wesentlich verschoben, denn die leeren Gasthäuser und Privatzimmer bedeuten für die Bewohner Tirols eine Schwächung der Wirtschaftskraft und eine Umstellung ihrer Beziehungen. In Tirol wurden 15 Kraftwagenkurse eingestellt, ferner acht Züge auf verschiedenen Bahnen, weiterhin umfangreiche Verkehrsbeschränkungen durchgeführt trotz der von den österreichischen Bundesbahnen durchgeführten großen Preisermäßigungen als Sommerfrühlingshilfe (Küch-jahrt halbe Fahrpreise!). In Südtirol sind die Italiener die letzte Rettung der Saison und die Bewohner überkommt das Gefühl der Verlassenheit. Die Reisenden in den deutschen Grenzgebieten aber sind seit Wochen enttäuscht über die Handhabung der Ausgabe von Grenzschleifen, die man z. B. in Ffronten und Rüssen für zwei Tage, in Gröden bei Garmisch aber für acht Tage zu verschiedenen Gebühren erhalten, während man an der Grenze vom Salzammergut und Salzburg schon für eine dreiköpfige Familie zu 1.20 RM. auf zwei Monate ins Ausland konnte.

Was der deutsche Staat durch die Ausreiseperrre an Ansehen, Achtung und wirtschaftlichen Beziehungen eingebüßt hat, kann nur in jahrelanger Arbeit wieder erworben werden. Wenn wiederum eine derartige Maßnahme erwogen werden sollte, dann müßte sie mit äußerster Konsequenz und mit gleichartigen Ausführungsbestimmungen Wirkung haben, denn sowohl dem Reich wie der Beamtenenschaft, nicht zuletzt aber den wirtschaftlichen Wechselbeziehungen, ist durch die nunmehr aufgehobene Notverordnung über die Ausreise schwerster moralischer Schaden zugefügt worden.

Denken Sie daran

Die ununterbrochene Lieferung unserer Zeitung zu sehen und unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für den Monat September zu bestellen! Alle Postboten und Postanstalten, die Austräger und Agenten unserer Zeitung, sowie unsere Expedition nehmen Bestellungen entgegen.

Wünsche an die Regierung

Forderungen der Freien Gewerkschaften

Berlin, 27. August. Der Führer des freigewerkschaftlichen Afa-Bundes, S. Aushäuser, richtet im „Vorwärts“ eine Reihe von Forderungen an die Reichsregierung. Trotz des furchtbaren Warnungszeichens, das die panikartige Zustandskatastrophe aufgerichtet hat, so schreibt Aushäuser, vermissen wir immer noch entscheidende Kabinettsbeschlüsse, die endlich dem Abgleiten in der Lebenshaltung der breiten Masse ein Halt gebieten. Schon zeigen sich täglich mehr und mehr die Folgen der Zuckelndes in vermehrten Zusammenbrüchen großer Geschäfte und dem Ansteigen der Arbeitslosigkeit. Der Reichsbank aber genügt es, daß sie mit weiterer Kreditrestriktion ihre Notendeckungsgrenze peinlich innehält. Schließlich wird aber die Golddeckung allein nicht helfen können, wenn das für die Wirtschaft notwendige Kreditvolumen immer mehr einschrumpft. Eine Verhärtung des Kapitalismus ist notwendig, um der Massenverelendung des Winters möglichst vorzubeugen.

Es wird nicht mehr verstanden werden können, wenn durch den Kurs der Reichsfinanzpolitik weiter einseitig Vorküsse auf die arbeitenden Schichten abgewälzt werden sollen. Der Umbau der Krisensteuer wäre jetzt fällig. Mögliche Einnahmequellen aus Staatsmonopolen, wie Tabakmonopol, Pensionsmonopol müßten bei der herrschenden Finanznot erschlossen werden. Ebenfalls können die bekannt gewordenen Absichten zur Sanierung der Gemeinden befriedigen. Da die Gemeindefinanzen in der Hauptsache auf die Wohlstandsverluste zurückzuführen sind, so kann sich das Reich seiner Pflicht zur Beihilfe nicht länger entziehen. Die Ersparnisse aus dem Hooverplan müssen mit zur Sanierung der Gemeinden verwendet werden.

Diese Frage steht und fällt aber auch mit der Neuorganisation der Arbeitslosenhilfe überhaupt. Es ist an der Zeit, daß die Reichsregierung den sozialdemokratischen Vorschlag, der bereits bei der letzten Einberufung des Arbeitsministeriums im Reichstag als Entschädigung angenommen worden war, wieder aufgreift. Er besagt, daß unter Aufrechterhaltung der Arbeitslosenversicherung lediglich die Krisenfürsorge und Wohlfahrts-erwerbslosenfürsorge, zu einer Reichsarbeitslosenfürsorge vereinigt, vom Reich den Ländern und Gemeinden gemeinsam finanziert werden sollen.

Die Reichsregierung sollte sich bewußt sein, daß nur ein arbeiterfreundlicher Kurs in der Wirtschafts-, Finanz-, Innen- und Außenpolitik helfen kann. Die Inanspruchnahme der sozialdemokratischen Unterstützung steht für den Reichskanzler

starke Verpflichtungen gegenüber der Arbeiterschaft nach sich. Nur auf dem Weg zur gesellschaftlichen Macht über die Wirtschaft vermögen wir ihm Weggenossen zu bleiben.

Das Wirtschaftsprogramm des Reichsverbandes der deutschen Industrie

Köln, 26. August. In der „Kölnischen Zeitung“ veröffentlicht Dr. Herle, Geschäftsführer des Reichsverbandes der deutschen Industrie, eine Inhaltsdarstellung des Wirtschaftsprogramms, das der Reichsverband dem Reichskanzler vor einigen Tagen übergeben hat. Die Ausführungen tragen die Überschrift: „Der Weg der Selbsthilfe“. Sie gehen davon aus, daß trotz der Empfehlungen der Layton-Berichte man sich nicht darüber hinwegtäuschen dürfe, daß Deutschland auf absehbare Zeit doch auf dem Weg der Selbsthilfe angewiesen sei. Diese Selbsthilfe müsse unter strikter Anwendung des wirtschaftlichen Grundgesetzes erfolgen, das das zu erstrebende Ziel mit den sparsamsten Mitteln erreicht werden müsse. Im einzelnen werden die Vorschläge wie folgt fixiert:

Im Mittelpunkt des Selbsthilfeprogramms muß die organische Umgestaltung der Selbstkosten im Sinne einer möglichst weitgehenden Herabdrückung der Selbstkosten und einer Anpassung aller Leistungsverträge an das gegenwärtige Wirtschaftsvolumen stehen. Dieser Grundgedanke ist auf sämtliche Faktoren anzuwenden, auf die öffentliche Hand, die sozialen Belastungen, auf Löhne und Gehälter. Daneben spielen aber auch die Kreditkosten eine besondere Rolle, und schließlich sind vor allem auch noch die Verkehrstarife und die Tarife der kommunalen Versorgungsbetriebe zu nennen. Auf allen diesen Gebieten sind durchgreifende Entschlüsse notwendig. Es gibt, wenn ein nützlicher Zusammenbruch der Wirtschaft nach abgemindert werden soll, nur den Weg, durch eine einschneidende Verringerung der Ausgaben und der Ausgaben aller Teile des Verwaltungsapparates mit größter Beschleunigung den Steuerdruck um mindestens 2 Milliarden zu mildern. Es werden ferner eine weitere Senkung der persönlichen Unkosten sowohl in der öffentlichen Hand wie in der Privatwirtschaft gefordert. Ferner werden ähnliche Maßnahmen gefordert, um die finanziellen Verbindlichkeiten der Gemeinden zu regeln. Ohne parteipolitische oder sonstige begründete Voreingenommenheit sollten diese Vorschläge geprüft und schnell behandelt werden.

Paris — Warschau — Moskau

Paris, 26. Aug. Die französisch-russischen und polnisch-russischen Besprechungen über den Abschluß eines Nichtangriffspaktes wird durch eine Verlautbarung des französischen Außenministeriums nunmehr bestätigt. In der Note des Quai d'Orsay heißt es, daß schon im Oktober 1930 die Sowjetunion der polnischen Regierung den Abschluß eines Nichtangriffspaktes vorgeschlagen habe, wovon das polnische Außenministerium den Quai d'Orsay sofort unterrichtetete. Das Communiqué des französischen Außenministeriums besagt, daß dreifache Parallelverhandlungen im Gange sind und zwar zwischen Warschau und Moskau, zwischen Paris und Moskau und zwischen Warschau und Paris, um, wie die Franzosen es darstellen, „neben einen Wirtschaftsvertrag eine pazifistische Entente“ zu setzen. Man konstruiert in den Kreisen des Außenministeriums den Vorwand, daß die geplanten deutsch-französischen Besprechungen wie überhaupt die Bestrebungen der französischen Regierung zu einer engeren deutsch-französischen Zusammenarbeit in Rußland nicht den Gedanken einer beabsichtigten Isolierung hervorrufen dürfen.

Berlin, 26. Aug. Es ist begreiflich, daß die französisch-russischen Verhandlungen, in die sich nun auch Polen eingeschaltet hat, im deutschen Osten lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen haben. Man fürchtet, daß tatsächlich ein Bloß zur Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Grenzziehung im Entstehen ist, und man fragt sich, was man in Berliner maßgebenden Stellen tun könne, um die Entwidlung zu verhüten. Der deutsche Völkshafter in Moskau, von Dirksen, wird am Donnerstag in Berlin im Auswärtigen Amt eine Aussprache über die französisch-polnisch-russischen Verträge haben, woraus auf den Ernst der Situation geschlossen werden kann.

Die liberale „News Chronicle“ beklagt das Fehlen Hendersons im neuen Kabinett.

Die konservative „Morningpost“ meint, MacDonald habe die größte Tat seiner Laufbahn getan, während die Haltung Hendersons von der Rekrutierung seiner Landsleute beurteilt werde.

„Times“ hebt drei Punkte hervor: 1. Sei das neue Kabinett nur halb so groß wie üblich, was der Schnelligkeit in der Behandlung der Kollage zugute kommen werde. 2. Seien die Minister auf den Posten versetzt, bevor für die Posten ernannt worden, mit denen sie gründlich vertraut seien. 3. Seien die auswärtigen Männer alle nahezu ältere Staatsmänner.

Das Blatt der Arbeiterpartei, der „Daily Herald“, führt gegen die neue Regierung eine sehr scharfe Sprache. Es kritisiert dem Kabinett das Recht ab, sich eine nationale Regierung zu nennen. Es sei keine Vaterlandsliebe, das Diktat nicht einmal einer britischen Kammer, sondern der internationalen Finanz anzuweihen, die den Abbau der Arbeitslosenversicherung gefordert habe. Dieser dem britischen Ansehen verfehle Schlag sei nur mit den Bedingungen des Versailles Vertrages veräufelbar.

Die Labourparty hat Mittwoch ihre Stellung zu dem neuen Kabinett festgelegt. Der Kampf ums um die Erhaltung der Parteieinheit. MacDonald hat den Vorkiss niedergelegt. In seine Stelle wird Henderson treten. Die unabhängige Arbeiterpartei hat eine scharfe Entschiedenheit gegen die Politik MacDonalds angenommen.

Das Sparprogramm der engl. Regierung

London, 26. Aug. Das Sparprogramm der neuen Regierung, das gegenwärtig vom Kabinett ausgearbeitet wird, ähnelt in seinen wesentlichen Grundzügen demjenigen, das zum Sturz des Labourkabinetts führte. Der größte Teil der Summe, die zum Ausgleich des Budgets nötig ist, soll durch Einsparungen und nicht durch neue Steuern aufgebracht werden. Die Hauptkürzungen werden bei der Arbeitslosenversicherung vorgenommen werden. Die Bezüge der Arbeitslosen werden, wie MacDonald ankündigt, gekürzt und außerdem die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung von 7 Pence auf 1 Schilling erhöht werden. Eine andere wesentliche Einsparung wird durch Kürzung der Gehälter der Staatsbeamten, darunter auch der Minister, erfolgen. Die Kürzung würde im Höchstfalle 20 Prozent betragen. Ferner sollen die Abgeordnetenlöhne und die Lehrentgelte gekürzt werden. Auch in der örtlichen Verwaltung sind Kürzungen an den Ausgaben vorgesehen. Die neuen Steuern werden dem Parlament am 8. September vorgelegt. Wie verlautet, bringt die Steuerreform eine zusätzliche Einkommensteuer, Zugsteuer und eine Erhöhung der Steuern auf Bier, Spirituosen und Tabak. Die neuen Gesetzentwürfe werden später auf den Widerstand der Extremisten in allen Parteien stoßen. Wie man annimmt, wird die Regierung frühestens im Herbst zurücktreten.

Englands „nationale Regierung“

Die Aufnahme des englischen Kabinetts — Was tut die Arbeiterpartei

London, 26. Aug. Die neue „nationale Regierung“ wird von fast sämtlichen Blättern mit Wärme begrüßt. Ihre Mitglieder werden als die Männer bezeichnet, die geeignet seien, im In- und Auslande Vertrauen zu erwecken.



Sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion

Berlin, 26. Aug. In einer Sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion erhaltete der Fraktionsvorsitzende, Abg. Dr. Oberjochen, einen eingehenden Bericht über die politische Lage. Dann hielt Abg. Hergt einen umfassenden Bericht über „Steuerliche und finanzielle Notverordnungsfragen“. Er erklärte, die Regierung habe statt der versprochenen Steuererleichterungen in fünf Wochen seit dem 1. Oktober 1930 gebracht, die im Verein mit den Mehrbelastungen und Kürzungen in anderthalb Jahren die Summe von 5182 Millionen RM erreicht hätten. Demgegenüber stehe eine Minderbelastung, die mit wenigen hundert Millionen gegenüber der Mehrbelastung überhaupt nicht ins Gewicht falle. Durch das Hoover-Jahr spare das Reich im Haushaltsjahr 1931/32 900 Millionen. 22,6 Millionen blieben zu bezahlen für Zinsendienst usw. Auch diese Summe sei verschwindend gering bei dem drohenden Defizit, das der Etatstand auf der ganzen Linie aufzeige.

Die deutschnationalen Reichstagsfraktion leitete ihre Vorgespräche am Mittwoch vormittag fort, bei denen der Parteivorsitzende Dr. Hugenberg zunächst einen eingehenden Überblick über die letzten politischen Ereignisse und einen Ausblick auf die zukünftige politische Entwicklung gab. An seine Ausführungen schloß sich eine eingehende Aussprache, in der die absolute Uebereinstimmung der Fraktion in der Beurteilung der politischen Notwendigkeiten zum Ausdruck kam.

Zollpolitische Fragen in Genf

Genf, 26. Aug. Die Beratungen des Komitees der europäischen Wirtschaftsjahresverträge haben sich, nachdem die Berichte über die finanzpolitischen Fragen und die industriellen Fragen (Kartelle und internationale Industrievereinbarungen) angenommen worden sind, den handelspolitischen Fragen zugewandt. Ein Untersuchungsausschuss dürfte die bereits im Juni angelegten Fragen (Zollunion, Präferenzsystem) weiter vertiefen und vorwiegend konkrete Anregungen ausarbeiten. Man hofft, daß die politischen Hemmnisse, die sich im Juni bei der Behandlung einzelner Fragen, wie z. B. Zollunionfrage, geltend machten, jetzt nicht mehr so stark in Erscheinung treten, nachdem inzwischen hierüber direkte Vorgespräche zwischen einzelnen Regierungen stattgefunden haben. Sir Walter Layton hat in der Vollversammlung eindringlich auf den Ernst der seit der letzten Tagung des Komitees stark veränderten Situation hingewiesen und betont, daß namentlich auf handelspolitischen Gebieten etwas zusehen müsse.

Neues vom Tage

Notmaßnahmen der Stadt Berlin — Etatentwurf um 25—30 Millionen

Berlin, 26. August. Eine gemeinsame Konferenz des Magistrats und der Vorsitzenden der Bezirksämter sowie eine anschließende Magistratssitzung beschäftigten sich heute mit den Einschränkungsvorschlägen des Städtetages und den in der Berliner Verwaltung durchzuführenden Notmaßnahmen. Es bestand die allgemeine Auffassung, daß eine fruchtbare Ausgabenminderung nur durch eine strengere Organisation der Verwaltung, schärfere Arbeitsteilung und Abbau jeder unnötigen Behördenarbeit möglich ist. Insgesamt erwartet der Magistrat von seinen heutigen und den noch beabsichtigten Einschränkungsvorschlägen eine Herabminderung des Haushaltsbedarfs um 25 bis 30 Millionen Reichsmark für den Rest des Jahres.

Hugenberg geht zu Brüning

Berlin, 26. Aug. Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, wird der Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Hugenberg, am Donnerstag vom Reichkanzler empfangen werden.

Durchführung der Notverordnung zur Sicherung des Haushalts Berlin, 26. Aug. Aus Kreisen des Reichsfinanzministeriums erfahren wir, daß die Reichsregierung im Zusammenhang mit der Notverordnung zur Sicherung der Haushalte an die Länderregierungen ein Rundschreiben versendet wird, in dem das Reich im einzelnen die Möglichkeiten erörtert, die die Länder und Gemeinden zur Durchführung ihres Etatsausgleiches haben. Die Reichsregierung wird eine gewisse Kontrolle über die Maßnahmen der Länderregierungen haben, als die Reichsregierung nur denjenigen Ländern außer den üblichen Steuerüberweisungen für besondere Fälle, hauptsächlich für Wohlfahrtszwecke, Mittel zukommen lassen wird, die gemäß der Notverordnung ihre Haushalte in Ordnung gebracht haben.

Telegrammwechsel zwischen Brüning und Macdonald

London, 26. Aug. Reichskanzler Dr. Brüning hat an Premierminister Macdonald anlässlich des Regierungswechsels ein Glückwunschtelegramm geschickt, in dem er die wärmsten Wünsche „für den vollen Erfolg“ des so eminent wichtigen Unternehmens ausspricht, das Macdonald „im Interesse seines großen Landes“ auf sich genommen habe. In seinem Antworttelegramm erwiderte der Premierminister diese Wünsche mit seinem herzlichsten Danke.

Was geht in Portugal vor?

Lisabon, 26. Aug. Die Telefonverbindungen zwischen Spanien und Portugal sind heute unterbrochen, was Anlaß zu allerlei Gerüchten über den angeblichen Ausbruch von Unruhen in Lissabon gab. Bisher ist es jedoch nicht möglich gewesen, genauere Mitteilungen über die Vorgänge in Portugal zu erhalten.

Unterdrückte Revolte in Lissabon

Paris, 26. August. Wie Havas aus Lissabon meldet, sind heute morgen um 6 Uhr Zivilisten in die Kaserne des 3. Artillerieregiments eingedrungen und haben die wachhabenden Offiziere und das Regiment überwältigt. Die Regierung hat mit den übrigen Streitkräften der Lissaboner Garnison, nebst der Polizei und mit der Republikanischen Garde die Rebellen bekämpft und besiegt. Die Rebellen haben sich ergeben; ihre Führer, unter ihnen der Oberst Dias Antunes, sind verhaftet worden.

Maßnahmen Ungarns zur Wiederherstellung der finanziellen Stabilität

Budapest, 26. Aug. Der sogenannte 33er-Ausschuss hat einer Verordnung zugestimmt, die verfügt, daß alle inländischen Schuldner bis zum 10. September der Nationalbank anzugeben haben, welche Beträge sie nach dem Stande vom 1. September ausländischen Gläubigern schulden. Der Ausschuss hat auch eine zweite Verordnung zustimmend zur Kenntnis genommen, die die Bestimmungen der früheren Verordnung über den Goldpengd aufhebt und verfügt, daß bis auf weiteres ein Goldpengd gleich einem Papierpengd zu rechnen ist.

Blinde Passagiere an Bord des „Dr. X“

Charleston, 26. Aug. Kurz nachdem das Dampfschiff „Dr. X“ — wie bereits mitgeteilt — mit Kurs auf Norfolk gestartet war, wurden an Bord zwei junge Leute aufgefunden. Der Kommandant des Frachtbootes untertraug sofort die Fahrt und übergab die beiden blinden Passagiere einem Küchenschwaben, das sie an Bord brachte. Die beiden jungen Leute erklärten, bevor sie freigelassen wurden, daß sie bis New York mitzufahren beabsichtigten.

Macdonald und die Arbeiterpartei

London, 26. August. In politischen Kreisen beschäftigt man sich lebhaft mit der Frage, wie viel Macdonalds Parteifreunde die Politik der nationalen Regierung unterstützen werden. Informierte Kreise glauben, daß sich nicht mehr als 40 Arbeiterparteilerner finden werden, die den neuen Kurs Macdonalds mitmachen, eine ganz pessimistische Schätzung spricht sogar nur von 20.

Die Sport'schen Jäger

Roman von Richard Skowronnek
Copyright 1931 by Romandienst „Digo“ Berlin W 30

6. Fortsetzung

In der ersten Zeit ging es ganz leidlich, da kriegte er's nur zu sehen, wenn die alte Trine, die Wirtschaftlerin, es sauber gebadet und gekräftigt hatte, dann aber fing es auf allen Bieren zu krobbern an, stand eines Tages aufrecht auf den dicken Beinhaken, verleierte den ernsthaften Teufel Waldmann zu allerhand läppischen Späßen. Und wiederum kam ein Tag, an dem die alte Trine erklärte: „Herr Forstmeister, ich komm' mit diesem Wildfang nicht aus, sie laßt mir ins Gesicht, es muß eine Gouvernante ins Haus. Eben, am heiligen Sonntag, hat sie im Garten ein wildes Karmidel gegriffen, sich an dem Stachelbaum den Rock und die Hosen zerrissen, aber da laßt sie mir dazu, sagt auf mich, ich wär' 'ne alte dumme Butte, die nichts von der Jagd versteht.“

Da lachte der Forstmeister natürlich wohlgefällig, in dem kleinen Lachen regte sich eben das ererbte Jägerblut. Als er aber ein paar Tage später sehen mußte, daß es dem alten Knecht Döschel nachmachte, wie er selbstgebauten Tabak laute und mit dem bräunlichen Saft nach Fliegen schon in der Gegendestube, da verging ihm das Leben. Und es kam ein hochgebildetes, älteres Fräulein ins Haus, mit einem Klemmer auf der Nase, das alle fünf Minuten „shocking“ sagte oder „fi done“, je nachdem es in der Stunde Englisch gab oder Französisch. Zwischenzeitlich aber fand sie Zeit, dem jungen Forstschreiber blanke Augen zu machen oder den verwitweten Hausbesitzer anzuschmachten — je nachdem, wer gerade in ihrer Nähe war. Nach sechs Wochen flog sie zum Tempel hinaus, es kam eine neue Erzieherin, aber auch sie fand keinen langen Verbleib, denn sie machte gleich ihrer Vorgängerin den schon einmal mißlungenen Versuch, den Forstmeister zu den lockenden Begehungen eines neuen Ehestandes zu bekehren. Er aber verspürte nicht die geringste Lust, seinem toten Liebchen, das unter den vier ragenden Eichen auf dem Rohnsteiner Kirchhof den langen Schlaf schlief, eine Nachfolgerin zu geben. Also kam es, daß er fortan auf weitere Engagements von Gouvernanten verzichtete und die kleine wilde Hummel, die Elsbeth, vom achten Jahr an in die Benzburger höhere Töchterchule gab. Leider aber nur mit mangelhaftem Erfolg! In den Wissen-

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 27. August 1931.

Bericht über die Gemeinderatssitzung am 19. August 1931 Anwesend: Der Vorsitzende, Bürgermeister Friesmaier und 13 Stadträte Abwesend: Stadtrat Schittler

Der Vorsitzende, welcher nach zweimonatlicher Krankheitszeit wieder zum ersten Mal die Sitzung leitete, begrüßte den Gemeinderat und spricht dem Herrn Fabrikant Zimmermann für seine Tätigkeit als Stellvertreter den Dank aus. Herr Zimmermann hat freiwillig auf eine Vergütung für den Stellvertreterdienst verzichtet. — Auf das Ausschreiben betr. Kauf von Heu für den Fahrenstall sind Angebote eingegangen, von welchen drei berücksichtigt werden konnten. Es werden gekauft 40 Jtr. zu je 2 Mt. und etwa 130 Jtr. zu je 2.30 Mt. Das Heu, welches im Fahrenstall nicht gelagert werden kann, soll erst nach Bedarf geliefert werden. — Die Leitungsmasten der Hauptstromleitung vom Elektrizitätswerk bis zur Transformatorstation hinter dem „Grünen Baum“ sind zum größten Teil defekt und müssen ausgetauscht werden. Das Elektrizitätswerk schlägt nun vor, zur Ersparung von Kosten anstelle der geplanten gewöhnlichen Betonmasten sechs Holzmasten aus dem Stadtwald zu verwenden und hiezu noch vier Fuß- und Kopfschuhbandagen zu beschaffen. Dieser Vorschlag wird zum Beschluß erhoben. — Der Betrag mit dem Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach über Lieferung von elektrischem Strom für die nächsten fünf Jahre wurde schriftlich noch nicht ausgetauscht, weil die Stadtgemeinde von den hiesigen größeren Firmen die Zustimmung wünschte, daß sie ihren Strombedarf in dieser Zeit nirgend anders her, als vom städtischen Elektrizitätswerk Altensteig beziehen. Dies ist für die Stadtgemeinde notwendig, weil sie sich selbst dem G.E.L. gegenüber binden und den hiesigen Stromabnehmern den erforderlichen Strom gewährleisten muß. Nachdem nun die Firmen die gewünschte Verpflichtung wegen der Unsicherheit der Zeitverhältnisse nicht eingegangen haben, bleibt der Stadtgemeinde nichts anderes übrig, als den Vertrag zu untersuchen, da der Austausch desselben nicht mehr länger hinausgeschoben werden kann. — Auf dem Marktplatz soll, um bei den Abendkonzerten für die Stadtkapelle eine bessere Beleuchtung zu schaffen, noch eine elektrische Lampe angebracht werden, ferner werden zwei neue Lampen für den von der Hohenbergstraße abweigenden neuen Feldbereinigungsweeg genehmigt. — Nachdem am 1. August das Probejahr des Forstpraktikanten Red abgelaufen ist und die Dienstführung zu keiner Beanstandung Anlaß gibt, erfolgt auf diesen Tag die endgültige Anstellung mit der Dienstbezeichnung Förster.

— Herbizidverleir auf der Reichsbahn. Die Reichsbahndirektion gibt für den bevorstehenden Herbizidverleir wichtige Bestimmungen und Ratsschläge bekannt: Beim Versand von Kartoffeln und Mohlkobst als Stüdgut ist eine dauerhafte und deutliche Bezeichnung der Säcke unerlässlich. Am zweckmäßigsten ist die Bezeichnung mit der vollen Anschrift des Empfängers. Es empfiehlt sich, außerdem in die Säcke selbst einen Zettel mit der Anschrift des Empfängers zu legen, damit auch beim Verlust der Anhänger die richtige Beförderung und Auslieferung der Sendungen gesichert ist. Damit die Fässer nicht verwechelt oder verschleppt werden, sollen sie an einer, möglichst aber an beiden Bodenstellen mit weißer Oelfarbe bezeichnet sein. Besondere Vorsicht wird den Abnehmern für die Auswahl der Rostpfelzen (Körnpfunden) empfohlen. Die Gärtröhre und die oberen Luftlöcher der Rostpfelzen sollen so weit sein, daß sich bei einretender Gärung keine Trester und Kerne festsetzen können. Es ist nicht genügend bekannt, daß die für frisches Stein- und Kernobst (ausgenommen Südfrüchte und Weintrauben) bestehenden billigen Tarife nur angewendet werden können, wenn der Inhalt im Frachtbrief mit der tarifmäßigen Bezeichnung angegeben ist. Vielstoff tragen die Frachtbrieve die hierfür nicht genügende Inhaltsangabe „Obst“, „frisches Obst“, „Mohlkobst“ oder „Zafelobst“. Die Abfertigungen sind zwar angewiesen, die Abnehmer wenn möglich aufzuklären und zur Ergänzung der Inhaltsangabe zu veranlassen. Das Abfertigungsgeheimnis wird jedoch hierdurch erschwert.

weh, sah zierlich aus wie eine Puppe, aber alle drei Läufe schossen vortrefflich. Eine Stunde, nachdem der Postbote die Kiste gebracht hatte, war Fräulein Elsbeth verschwunden, und erst bei sinkender Nacht kehrte sie heim, unter der Last eines schweren Rucksackes schwühend und leuchtend. Trat in das Wohnzimmer, in dem der Forstmeister bei der Lampe über allerhand Holzabrechnungen saß, und warf den Rucksack auf die Diele. Aus dem Bund aber schaute der Kopf eines Nebhodes heraus, mit einem prächtigen Gehörn, ein gar schlauer, alter Bursch, dem der Kommandeur schon auf einem Dugend vergeblicher Fährisgänge nachgestellt hatte.

„Da, Basting, der Bock von den Seewiesen! Und weil der Herr Obersteuermann gesagt hat, er wär' überhaupt nicht zu kriegen, werden wir ihn morgen gründlich auslöchen. Es war ein Kinderspiel. In einem nassen Graben hab' ich den Bock mehr angekommen als -getrocknet, und wie er Urat witterte und abprechtete, schoß ich ihn ganz einfach flüchtig.“

Der Forstmeister schmunzelte: „Mädel, was wirst du noch vorbeistehlen im Leben, nachdem es beim erstenmal so geschlumpt hat. Das „Nächtlichsehen“ auf den abspringenden Bock oder den im Stangenholz vorbeispreizenden Hirsch ist so 'ne Sache. Ich kenne alte Jäger, die sich überhaupt nicht darauf einlassen, wegen Ungewißheit des Ausgangs!“ Und nachdem er das Gehörn des Bodes sachverständig geprüft hatte, tupfte er sich unauffällig die Augenwinkel. Hundert Taler hätte er drum gegeben, wenn das tapfere Mädel da ein Junge gewesen wäre...“

Von diesem Tage an wurde das kleine Schmaltierchen sein liebster Weidgenieß. Kaum daß es aus der Schule kam, sah es bei ihm auf dem Bogen, fuhr mit in das weitläufige Revier und ging ernsthaft neben ihm her, wenn er Kulturen besichtigte oder einen hartreifen Schlag schätzte.

Dafür aber natürlich mußte es eine Belohnung geben. Bei der Heimfahrt stand ein guter Bock im Stangenholz oder zuweilen auch ein leidlicher Hirsch; nach zwei Jahren hatte Fräulein Elsbeth in ihrem Mädchenzimmer mehr Gemölde und Gebörne an der Wand als ein Forstassessor in hohen Semestern. Des Abends aber saß man bei der Lampe zusammen, spielend prüfte sie irgendeine lange Rechnung auf ihre Richtigkeit, sprach sachverständig mit in allen Fragen der Forstwirtschaft und Jagd, und auch bei dem gefiechten Schachspiel stand sie ihrem Mann. Der Forstmeister mußte höflich aufpassen, um nicht durch einen klug berechneten Zug in schimpfliches Matt gefetzt zu werden.

(Fortsetzung folgt.)



Den Abändern von frischem Obst wird deshalb dringend empfohlen, die Sendungen im Frachtbrief mit der im Tarif gebrauchten Benennung zu bezeichnen, nämlich „frisches Steinobst“ oder „frisches Kernobst“ oder „frische Äpfel“, „frische Birnen“, „frische Zwetschgen“ usw. So bezeichnete Sendungen werden bei Aufgabe als Eilfrachtgut zu den gewöhnlichen Frachtgutpreisen befördert. Ist das Obst zur Verwendung im Deutschen Reich bestimmt, so werden bei Aufgabe als Eilfrachtgut die noch weiter ermäßigten Sätze des sogenannten Kottarifs angewendet, wenn der oben genannten tarifmäßigen Inhaltsangabe im Frachtbrief der Jahrgang beigefügt wird: „Zur Verwendung im Deutschen Reich“. Frische Kartoffeln, die zur Verwendung im Deutschen Reich bestimmt sind, werden bei Aufgabe als Frachtgut zu einem besonders billigen Ausnahmetarif befördert, wenn sie im Frachtbrief als „frische Kartoffeln zur Verwendung im Deutschen Reich“ bezeichnet sind. Die Frucht für frisches Obst (auch in Wagenladungen) muß nach dem Tarif im allgemeinen bei Aufgabe in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 30. April vom Absender vorausbezahlt werden.

Der Lautenabend von Dr. Hans Ebbecke erfreute sich eines guten Besuches, besonders von Seiten der Kurgäste, aber auch von Seiten der alten Freunde seiner Musik. Unter manchen Liedern, die wir von Dr. Ebbecke schon wiederholt hören durften und die immer wieder Spaß machen, sang Dr. Ebbecke verschiedene neue Lieder zu seiner Laute. Daß Dr. Ebbecke ein Meister der Laute ist, das konnte man auch wieder feststellen. Die und seine musikalische Vortragskunst sind unübertrefflich. Seine Darbietungen, die oft die reinsten Lautesalven entzesselten, fanden großen, oft stürmischen Beifall.

Vom Wetter. Der Kern des kontinentalen Tiefdruckgebiets, gestern noch über Frankreich gelegen, zog mit großer Geschwindigkeit nur wenig nördlich von uns nach Osten. Auf seiner Rückseite erfolgte, veranlaßt durch den Einbruch größerer Kaltluftmassen, ungewöhnlich rascher Druckanstieg, der die Ausbreitung des bis jetzt nur über Westeuropa gelegenen Hochdruckgebiets in östlicher Richtung beschleunigte. Als Folge des raschen Druckanstiegs befiel zunächst noch starkes Druckgefälle, das bei nördlicher Luftzufuhr vorerst noch wechselnden Witterungscharakter und auch, insbesondere im Alpenvorland, infolge Erwärmtung vereinzelte Regenfälle bedingte. Die Annäherung des heute morgen noch östlich von uns gelegenen Schwerpunktgebiets erfolgte jedoch verhältnismäßig rasch, so daß wir schon für morgen mit einer wesentlichen Besserung rechnen dürfen.

Abreise der Störche. Der Storch rüstet zum Flug nach den Süden. Aus allen Teilen Südwestdeutschlands wird gemeldet, daß die Storchennester bereits verlassen sind; aus einigen Orten wird berichtet, daß die Störche sich dort sammeln, um die Reise gemeinsam anzutreten. Daß die Störche uns jetzt schon verlassen, deutet auf einen frühen Herbst und Winter.

Agald, 25. Aug. (Aufklärung der Familientragödie auf dem Gnadensee.) Die Familientragödie auf dem Gnadensee hat nunmehr ihre Aufklärung gefunden. Nach einer Mitteilung der Arbeitgeberfirma des Treffbahn in Agald, hat Herr Treffbahn diese von seinem Vorhaben, aus dem Leben zu scheiden, benachrichtigt und gleichzeitig die Bitte um Ausdruck gebracht, für den Fall des Auffindens der Leichen im örtlichen Friedhof in Reichenau bestattet zu werden. Somit ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß Treffbahn mit Frau und Kind freiwillig in den Tod gegangen ist. Wie weiter festgestellt wurde, litt Frau Treffbahn schon seit längerer Zeit an einer Nervenkrankung und war bis vor kurzem in einem psychopathischen Institut in Löhningen zur Heilung untergebracht. Da sich die Krankheit der Frau als unheilbar herausstellte und auch der Ehemann dadurch in Sinnesverwirrung geriet, hat die Familie den unglückseligen Schritt getan. Die Leichen der Eltern und des Knaben konnten noch nicht gefunden werden.

Enzklösterle, 26. August. (Zwangsvollstreckung.) Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die Robert Bode n. Söhne, Schreinermeister, und seiner Ehefrau Regina Bode n. Söhne, geb. Wolf, in Enzklösterle gehörigen Grundstücke, Wohnhaus und zwei Acker, am Donnerstag, den 1. Oktober 1931, nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathaus in Enzklösterle versteigert werden.

Freudenstadt, 26. August. (Rückwärtslos und noch dazu.) Ein rückwärtsloser Autofahrer verurteilte am Montag nachmittag gegen 2 Uhr in der Murgtalstraße einen schweren Unglücksfall. An einer etwas unübersichtlichen Stelle der Straße, an der auf der einen Seite auf dem Gehweg ein Zelt des Telegraphenbauamts stand und auf der anderen ein Lastkraftwagen der gleichen Behörde, wurde der ledige Schreiner Friedrich Frey von Baiersbrunn von einem die Murgtalstraße abwärts fahrenden Personenkraftwagen, der keinerlei Warnungssignale gab, so heftig angefahren, daß er etwa zehn Meter nach vornwärts an den rechten Straßenseitenrand geschleudert wurde. Dort blieb er befinnungslos mit gedrohenem linken Unterarm liegen; er wurde dann mit dem Sanitätsauto in das Bezirkskrankenhaus gebracht. Der Autofahrer kümmerte sich in keiner Weise um den Angefahrenen, sondern fuhr mit höchster Geschwindigkeit davon. Einer der Telegraphenbauarbeiter fuhr mit dem Kraftwagen dem Täter nach, konnte ihn aber nicht mehr einholen, so daß er unerkannt entkam.

Schwenningen a. N., 25. August. (Arbeitslosenzahlen und Beschäftigung.) Die Gesamtziffer der auf dem hiesigen Arbeitsamt verzeichneten Arbeitslosen von Schwenningen beträgt am 1. August 914 gegenüber 874 bei der Meldung vom 15. Juli. Dazu kommen noch rund 270 Wahlhelferwerblose und die von der Stadt unterstützten Fürsorgeempfänger. Dieser unerfreulichen Tatsache des Anwachsenden der Erwerbslosenzahl ist auch eine erfreuliche Mitteilung beizufügen. Die Firma Kienzle u. Haller, Großschneidfabrik, läßt seit der vorigen Woche wieder sechs Tage in der Arbeitswoche arbeiten, allerdings ohne Erhöhung ihrer Belegschaft.

Stuttgart, 26. Aug. (Gastwirts- und Nahrungsmittelmesse.) Im Reichsgesetzblatt wird eine Bekanntmachung des Reichsjustizministeriums veröffentlicht, wonach der durch das Gesetz vom 18. März 1904 vorgesehene Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen eintritt für die 4. Süddeutsche Gastwirts- und Nahrungsmittelmesse, die vom 5. bis 14. September in Stuttgart stattfindet.

Auswanderer. Die Zahl der Stuttgarter Auswanderer betrug im Jahre 1930 1555 gegen 1773 im Vorjahr, darunter 743 (735) Frauen. Ueberseewanderer waren es 529 (570), Binnenwanderer 926 (903). Die Zahl der Rückwanderer stellte sich im Jahre 1930 auf 1085 gegen 987 im Jahre 1929.

Kadartailingen O. R. R. 26. Aug. (Tödlisch überfahren.) Am Dienstag vormittag wurde das 3½ Jahre alte Mädchen des Hilfsarbeiters Heß an der gefährlichen Kurve beim Gasthof zum Wilden Mann von einem Lastauto aus Unterhaußen so unglücklich angefahren, daß es schwer verletzt sofort in die Klinik nach Tübingen verbracht werden mußte, wo es inzwischen gestorben ist.

Göppingen, 26. Aug. (Verbot.) Die Polizeidirektion Göppingen hat den auf 5. und 6. September d. J. geplanten Jugendtag der kommunistischen Jugend Württembergs verboten.

Gmünd, 26. Aug. (Mit dem Zeppelin.) An der Südamerikafahrt des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ wird auch ein Gmünder, Geheimrat Professor Dr. Karl Haugmann, teilnehmen, der von Dr. Eckener eingeladen wurde, auf der Fahrt wissenschaftliche Versuche anzustellen. Die Oceanfahrt beginnt in der Nacht des kommenden Samstags.

Ulm, 26. Aug. (Tödlischer Unfall.) Der 23 Jahre alte Anton Staiger befand sich auf Besuch bei seinem Bruder in Mittelberg (Kleines Walfertal). Die Heimfahrt machte er mit einem Freunde auf dem Motorrad. Am Montag stießen sie bei Sonthofen an einer sehr gefährlichen Kurve mit einem Personenauto zusammen. Staiger, der auf dem Sozius saß, wurde vom Rad geschleudert und fiel so unglücklich, daß er einen doppelten Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er verschied.

Ulm, 26. Aug. (Darlehensschwindel.) — **Belellschwindel.** Einem Betrüger, dem der Boden in Pforzheim zu warm geworden ist und der es besonders auf Darlehensschwindel abgesehen hatte, sind in Ulm und Neu-Ulm eine ganze Reihe von Personen zum Opfer gefallen. Man sieht er hinter Schloß und Riegel. — Ein Reisender einer Karlsruher Wäschefabrik nahm Bestellungen auf Waren entgegen, wofür er sich Vorauszahlungen geben ließ. Die Besteller sind die Geschädigten.

Vaupheim, 24. August. (Haben die Fische ein Gehör?) Ein Fischzüchter hat bei der Fütterung seiner Fische interessante Beobachtungen gemacht. Sonst sagt man im allgemeinen, der Fisch höre nicht, weil ihm die Schnecke des inneren Ohrs fehlt, und dennoch müßten ihnen Schalleinwirkungen zugänglich sein. Bei der Fütterung benützte der Fischzüchter immer die Weife und zwar bei der Darreichung guten Futters eine solche mit hohem Ton und bei schlechtem Futter eine solche mit tiefem Ton. Es war auffallend, wie schnell die Fische auf den hohen Ton reagierten, während sie beim tiefen Ton sich so ziemlich ruhig verhielten. Der Fisch muß also den hohen Ton vom tiefen unterscheiden können.

Aus Baden

Bermersbach, 26. August. Am Montag nachmittag entstand in dem Anwesen des Bädermeisters Ernst Wunsch ein Brand, dem in kurzer Zeit das Obergeschoss sowie das Stallgebäude zum Opfer fielen. Wohl war die Feuerwehre bald zur Stelle, doch vermochte sie erst nach harter Arbeit das auf dem Speicher entzündete Feuer einzudämmen. Das Untergeschoss des Hauses steht noch, ist aber durch die Wassermengen völlig beschädigt. Der Schaden dürfte rund 10 000 Mark betragen und ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Die Brandursache ist noch nicht aufgeklärt.

Wöhrenbach, 25. August. (Kostiger Regel als Todesursache.) Vor einigen Tagen trat der 60 Jahre alte Eisfermeister Wilhelm Breggenzer, Osterreicher von Geburt, in einen kostigen Regel, ohne die Wunde zu beachten. Bald stellte sich Blutvergiftung heraus, der Regenzer in der Freiburger Chirurgischen Klinik erliegen ist.

Freiburg i. Br., 25. August. (Einsturz im Sternwaldtunnel.) In der Nacht zum Montag stürzte im Sternwaldtunnel-Eingang der neugebohrte Stolleneingang ein. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Einsturzursache ist unbekannt.

Jahresbericht der Landesversicherungsanstalt Württemberg

Stuttgart, 26. Aug. Der Geschäftsbericht des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Württemberg für das Kalenderjahr 1930 ist im Druck erschienen. Es wird darin u. a. ausgeführt: Die Invalidenversicherung, der zurzeit etwa 18,5 Millionen versicherte Personen angehören und die ungefähr 3,4 Millionen Renteneinsparner mit täglich rund 3 Millionen Mark Renten betreut, kann nunmehr auf eine 40jährige Tätigkeit zurückblicken. Die letzte Generation muß die vor der Inflation bewilligten Renten mittragen, weil deren Deckungsmittel in der Inflation verloren gegangen sind; hinzu kommen die besonderen, durch die Folgen des Krieges bedingten Lasten. Gegenüber den Verhältnissen der Vorkriegszeit haben sich die Einnahmen und Ausgaben der Invalidenversicherung beinahe verdreifacht. Das in den letzten Jahren (von 1925 bis 1930) erneut ansehnlichste Kapitalvermögen von rund 1900 Millionen Mark muß schon vom Jahre 1931 ab zur Erfüllung der rasch anwachsenden Rentenleistungen in starker Weise in Anspruch genommen werden. Die gewaltige Wirtschaftskrise hat die Einnahmen wesentlich verringert, die Ausgaben erheblich erhöht. Die Mehrausgaben deckten sich bis Ende des Jahres auf 9-10 Millionen besaßen. Auf Grund des Verantrags 1405 RVO. mußte die Landesversicherungsanstalt Württemberg in den letzten Jahren etwa 32 Millionen Mark zur Rentenlast anderer Versicherungsanstalten beisteuern. Im Jahr 1930 stiegen 30,4 Prozent der

eigenen Beitragseinnahmen außer Landes. Alle genannten Faktoren haben die Pflicht, rechtzeitig und nachdrücklich durch geeignete Reformen die Invalidenversicherung vor dem förmlichen Zusammenbruch zu bewahren. Die versicherten Volksteile, die insbesondere auch ihre Beiträge geleistet haben, um im Falle der Invalidität oder des Alters eine, wenn auch beschränkte Versorgungsansprüche zu haben, dürfen nicht vor leere Kassen der Versicherungsanstalten gestellt werden. Die neu festgesetzte Invalidenrente betrug im Jahre 1913 durchschnittlich 15-16 Mark; jetzt beträgt sie 37-38 Mark; 1930 wird sie 55 Mark betragen. Die Steigerung der Witwenrente zeigen folgende Zahlen an: 6,50 Mark, 25,50 Mark, 30 Mark. Für die Waisenteile kommen folgende Berechnungen in Frage: 2,70 Mark, 17 Mark, 23 Mark. Die Leistungen für die Selbstverletzten sind ebenfalls gewaltig angewachsen. Im Jahre 1900 betrug die Bettenzahl in den Heilstätten 1000; 1929 aber 16 000! Große Mittel wurden in den letzten Jahren für die allgemeine Gesundheitsfürsorge aufgewendet (Tuberkulose, Geschlechtskranken- und Rheumabekämpfung, für häusliche Volksbelehrung, den Wohnungsbau usw.) Die Reform der Invalidenversicherung muß darauf abzielen, den Versicherungscharakter der Invalidenversicherung unter Zurückstellung des Fürsorgeerzins wieder herzustellen; dies gilt vor allem für die Rentenleistungen selbst. Wer nur 200 Beitragswochen nachweisen kann, erhält den gleich hohen Grundbetrag und Reichsausgleich wie der Versicherte, der 2000 Beitragswochen nachweisen kann. Auch auf die Höhe der geleisteten Markten muß mehr Rücksicht genommen werden. Das organische Verhältnis von Leistung und Gegenleistung ist durch das immer mehr erweiterte Fürsorgeerzins total verschoben, ja weitgehend beseitigt worden. Hier liegt der eine Schlüssel für die Reform der Invalidenversicherung. Der andere liegt auf dem Gebiete erhöhter Verantwortlichkeit, strengster Sparsamkeit und erhöhter Reaktionsfähigkeit. Der kommende Herbst und Winter muß die Reform und Sicherstellung der Invalidenversicherung bringen.

Forderungen der württ. Landwirtschaft

Stuttgart, 26. Aug. Der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer hielt am 24. August eine Sitzung in Stuttgart ab. Es wurde zu verschiedenen Tagesfragen Stellung genommen. Besondere des Aufschlusses für Steuererlässe fordert der Vorstand erneut mit allem Nachdruck die alsbaldige Aufhebung des seitens des Aufschlusses von lässlich 120 Prozent (halbmoralisch 5 Prozent), da diese Maßnahme in vielen Fällen zur Verschärfung der Ernte führen muß. Bei der äußerst gedrängten Lage der Landwirtschaft, die jetzt durch die trockene Erntemitterung und den geringen Ertrag noch eine weitere Verschärfung erfahren hat, wirken derartige Steuermaßnahmen im höchsten Grade verhängnisvoll. Die Landwirtschaftskammer bittet daher nochmals dringend um sofortige Beseitigung dieser untragbaren Härten. Nicht rückfällige Steuerbeiträge, sondern Steuererlässe sind das Gebot der Stunde. Zum Abschluß des Abtes, das nicht als Tafel- oder Wirtschaftsoß verwendet werden kann, hat die Landwirtschaftskammer bei den zuständigen Stellen beantragt, daß für die Verwertung durch Brennereien weitgehende Erleichterungen geschaffen werden. Vor allem muß den landwirtschaftlichen Abtungsabnehmern wieder das Brennen ausgünstiger gestellt werden. Der derzeitige hohe Zinsfuß für die Landwirtschaft, besonders in der heutigen schwierigen Lage untragbar. Gegen die kürzlich erfolgte Erhöhung der Zinsen seitens verschiedener Sparkassen wird Einspruch erhoben, so wie die Erhöhung über den Zinsfuß, der den Sparern gewährt wird, zum Teil wesentlich hinausgeht. Zur Erleichterung der Deulieferungen ins Ausland wird erneut beantragt, den Mitte August in Kraft getretenen Ausnahmetarif für Stroh auch auf den auszubehnen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Strafverfahren gegen Dremwig eingeleitet. Die Staatsanwaltschaft Berlin hat das gegen den bisherigen Führer der Wirtschaftspartei, den Abgeordneten Dremwig, eingeleitete Strafverfahren eingeleitet. Dremwig war beschuldigt worden, als Aufsichtsratsvorsitzender der Mittelstandsbank Unterzahlungen und Bilanzfälschungen begangen zu haben.

Schießerei in der mexikanischen Kammer. In der Kammer kam es abends bei einer Aussprache über Schuldbildungen, die gegen den Gouverneur des Staates Jalisco erhoben wurden, zu einem Tumult, in dessen Verlauf mehr als 60 Schüsse abgegeben wurden. Ein Abgeordneter wurde getötet, ein zweiter schwer, drei weitere leichter verletzt.

Großfeuer. In Demantitz bei Reustadt/Wich fielen einem Großfeuer nachts zwei große Wohnhäuser und fünf Scheunen samt allen Erntevorräten und landwirtschaftlichen Maschinen zum Opfer. Der Sachschaden beträgt über 200 000 RM. Es liegt offenbar Brandstiftung vor.

Französischer Fischdampfer gesunken. Wie aus La Rochelle gemeldet wird, herrscht an der französischen Westküste fortgesetzt ein orkanartiger Sturm. Auf der Höhe von Brest wurde der französische Fischdampfer „Damier“ mit insgesamt 15 Mann an Bord von dem hohen Seegang auf eine Sandbank geschleudert und ging unter. Der Kapitän und sechs Mann der Besatzung fanden in den Wellen den Tod.

Der frühere japanische Ministerpräsident Hamaguchi gestorben. Der frühere Ministerpräsident Hamaguchi ist an den Folgen der Verletzungen, die er am 14. November vorigen Jahres bei einem Attentat durch ein Mitglied der reaktionären patriotischen Vereinigung erhalten hatte, gestorben.

Liebestragödie in Wien. Der Direktor des hiesigen Appollo-Kinos, Leopold Alexander, wurde von seiner ehemaligen Sekretärin Rosa Brezger durch einen Pistolenschuß in den Kopf getötet. Die Täterin brachte sich hierauf ebenfalls einen Kopfschuß bei. Ihr Befinden ist fast hoffnungslos.

Salzsäure im Kaffee. In einer Telefonfabrik in Berlin-Steglitz ereignete sich am Dienstag ein ungewöhnlicher Vorfall. Zwölf Arbeiterinnen erkrankten plötzlich unter schweren Vergiftungserscheinungen, so daß die Feuerwehre alarmiert werden mußte. Vier der Erkrankten erholten sich bald, während die übrigen acht ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Die Untersuchung ergab, daß die Arbeiterinnen sich in der Betriebspause in einem Kessel, den sie vorher mit einer Salzsäurelösung gereinigt hatten, Kaffee gelocht hatten.

Aus dem Gerichtssaal

Ein Wohnungseinbrecher

Stuttgart, 25. Aug. Ganz gewaltige Beute machte der 21-jährige, ehemalige Dekorationsmaler Fritz E. von Stuttgart, E., der von 1920 bis 1925 in der Fremdenlegation war, hatte noch nicht lang seine letzte Strafe im Zuchthaus von Saarbrücken abgesessen, als er in Mannheim einen neuen Einbruch beging. Er räumte in Mannheim eine Wohnung aus und brach Kassetten, Schreibtisch, Schränke und Kommoden auf. Silber, Schmuck und sonstige Wertgegenstände, so viel er nur fand, packte er zusammen und vernichtete noch gemütlich in der geschänderten Wohnung, um am andern Morgen mit einer Beute im Wert von über 3000 Mark zu verlassen. Ganz üblich machte es E. Mitte Juli in Stuttgart, obwohl er hier keine Not litt, da er bei seiner Schwester wohnen und essen durfte und überdies mindestens noch ein paar hundert Mark von dem Mannheimer Einbruch her übrig hatte. Am 17. Juli brach er in eine Stiebzimmerwohnung ein, deren Bewohner in der Sommerfrische weilten, und raubte wiederum das gesamte Silber, einige Uhren und viel kostbaren Schmuck im Gesamtwerte von fast 4000 Mark. Vom Amtsgericht Stuttgart wurde nun E. zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Der Diebler St. erhielt ein Jahr drei Monate Gefängnis.

Kundfunk

Freitag, 28. Aug.: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 12.30 Uhr Schachpartien, Nachrichten, Wetter, 15 Uhr Englischer Sprechunterricht, 15.30 Uhr Caritas-Vortrag: Mutternot, 16.05 Uhr Übertragung vom Kennplatz Hiesheim bei Baden-Baden, 17 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.40 Uhr Vortrag: Das katholische Sozialprogramm der Gegenwart, 19.05 Uhr Der Frankfurter Goethepreis, Ansprache von Dr. Alfons Paquet, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, Heberich über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche in Eperanta, 19.45 Uhr Konzert, 21 Uhr Mozart-Serenade, 21.45 Uhr Englische Lieder, 22.25 Uhr Wetter, Nachrichten, Sportberichtericht, 22.40 Uhr Tanzmusik.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktienbörse vom 26. Aug. Weizen märk. 210 bis 212, Roggen märk. 165-167, Futterweizen 132-162, Hafer märk. 138-140, Weizenmehl 20.25-32.75, Roggenmehl 23.50-24, Weizenkleie 11.75-12.25, Roggenkleie 10.10-10.60, Bitterweizen 24-31, Futtererbsen 18-20. Allgemeine Tendenz: stetig.

Städt. Forstverwaltung Altensteig.

Am Samstag, den 29. August 1931, vorm. 11 Uhr wird auf dem Rathaus in Altensteig

das Reppeln und Aufsetzen von 550 Km. Papierholz

im öffentlichen Abstreich vergeben.

Gelegenheitskauf!!

Das prächtige

Ölgemälde

Romeo und Julia darstellend, das seit kurzer Zeit in unserem Schaufenster ausgestellt ist, wird nun zu noch weit billigerem Preis abgegeben.

Im Auftrag:

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig

Zum Bau der Ufermauer an der linken Nagoldkorrektur.

Auf Bürgerslöfen bin ich erbaut, mein Leib, wie eine stolze Feste schaut! Wenn es Euch auch nicht gefällt, ich bekomme dazu noch Platz und Geld! O weh, dieser Platz, der wächst nicht mehr, Eure Kosten dafür, desto sehr! O Wirtschaftlichkeit hör' auf, hör' auf, sonst müß'n wir alle gehn, mit des Woffers Lauf!

Becker, Fr.

Viehpreise. Goppingen: Großvieh 650-700, Schmalvieh 120-200 M. — Raichingen: Färren 200-300, Ochsen und Stiere 350-370, Kalbena 450-550, Kühe 300-450, Jungvieh 100-250 M. — Raasdorf: Kühe 310-470, Kinder und trächtige Kalbinnen 211-450, Schmalvieh 93-205 M. — Oberndorf: Schlachtochsen 1000-1200, Zugschweine 600-750, trächtige Kühe und Kalbinnen 400-520, Kinder 120-230 M. — Ravensburg: Kälber 120-300, Kalbena 240-450 M. — Weilerstadt: Ochsen 500-500, Kühe 250-610, Kalbena 420 bis 600, Einkehlvieh 122-430 Mark.

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 15-25 M. — Goppingen: Milchschweine 20-25 M. — Hall: Milchschweine 16-24 M. — Raichingen: Milchschweine 17-25, Käufer 50 bis 50 M. — Raasdorf: Milchschweine 12-17, Käufer 18 bis 35 M. — Oberndorf: Milchschweine 15-24 M. — Raichingen: Milchschweine 13-22, Mutterchweine 120-150 M. — Weilerstadt: Käufer 25-48, Milchschweine 12-24 M. — Tuttlingen: Milchschweine 10-20 Mark.

Heidenheim, 26. Aug. (Schmalzmarkt.) Die Zufuhr zum Schmalzmarkt betrug circa 2700 Stück. Der Handel war etwas rückläufig. Die Preise betrugen für 1 Paar Hämmer 85-100, für 1 Paar 3-Brünnelbälge 70-80, für ein Paar Gießhale 70-80, für ein Paar Bränschale 40-55 und für ein Paar Wämmer 50-60 Mark.

Kartoffelrohmarkt am Leonbergsplatz. Zufuhr 200 Zentner, Preis 3-3.20 Mark. — **Wolfsmarkt auf dem Wilhelmplatz.** Zufuhr 500 Zentner, Preis 1-1.40 Mark je für 1 Zentner. **Hall, 26. Aug. (Pferdemarkt.)** Zufuhr: 84 Pferde, darunter 6 Hohlen und 25 Bauernpferde. Preise für Pferde 300-1200 Mark, für ein 2½-jähriges Fohlen 900 Mark, für ein vierjähriges 260 Mark.

Obstmärkte. Tuttlingen: Zufuhr 50 Zentner Haselnüsse, Preis 1-1.50 Mark per Zentner. — **Neuenstein:** Tafeläpfel 3-4, Tafelbirnen 3-5, Zwetschen 5-7 Mark.

Münchener Butter- und Käsepreise vom 26. Aug. Molkebutter 108-114, Verkauf ruhig, Qualitätsausschlag nach Statistik der Vorwoche 8.2. Preis: Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt (arznei Ware) 27-30, Verkauf normal; Mauer Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 1. Sorte 97-104, 2. Sorte 90-94, 3. Sorte 82-86, Verkauf ruhiger. Die Preise sind Erzeugerverkaufspreise ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für ein Pfund.

Kontakte

Josef Hentel, Versicherungsoberrinspektor in Kalen.
Emil Fröh, Textilwarengeschäft in Kalen.
Ulrich Köppler, Inh. einer Bäckerei u. Café in Nehestetten.
Adolf Strähle, Bäcker und Wirt in Oberstfeld O.-Amt Markbach a. N.
Josef Deltrich, Bäckermeister in Schefflingen.
Vergleichsversuche
H. J. Eckart, Inh. Wilhelm und Klara Eckart, Lederfabrik in Elm.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Letzte Nachrichten

70. Deutscher Katholikentag

Nürnberg, 26. August. Heute abend um 20 Uhr wurde im Großen Rathausaal der Vertretertag der 70. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands eröffnet. Fürst Alois zu Löwenstein eröffnete den vorbereitenden Abend des Vertretertages. Der Redner des Abends, Prälat Dr. Kreuz (Freiburg i. Br.), sprach über die „Röte der Gegenwart und ihre Überwindung im Geiste der Heiligen Elisabeth“. Die heilige Elisabeth, so führte er u. a. aus, lebe noch heute im deutschen Volke und befruchte das deutsche Volkstum. Für uns heiße das Gebot, nichts unversucht lassen, um ein Abgleiten unseres Volkes zu verhindern und seine Not von innen heraus zu überwinden.

Die Sanierung der Darmstädter Volksbank

Darmstadt, 26. August. In der Angelegenheit der Darmstädter Volksbank gibt der städtische Finanzausschuss folgende offizielle Erklärung ab: Im Verfolg der von dem Finanzausschuss der Stadt in seiner Sitzung am 24. August gefassten Erklärung haben weitere Verhandlungen zwecks Sanierung der Darmstädter Volksbank zwischen den beteiligten Stellen stattgefunden, die es dem Finanzausschuss der Stadt ermöglichten, in seiner heutigen Sitzung den Beschluß des Ersten Ausschusses des heftigen Landtages zuzustimmen und die Rückbürgschaft für die von dem heftigen Staat zu gewährende Ausfallbürgschaft zu übernehmen. Nach dem Ergebnis der Abstimmung ist damit zu rechnen, daß die morgen stattfindende Stadtratssitzung diesem Beschluß des Finanzausschusses beitrifft.

Schwerer Unfall beim Brückenbau

Berlin, 26. August. Ein schwerer Unfall ereignete sich heute mittag hier beim Bau einer neuen Spreibrücke, der Jannowbrücke. Aus bisher unbekannter Ursache löste sich von einem Brückenpfeiler in zwölf Meter Höhe eine Stahlplatte, fiel in die Tiefe und traf zwei beim Bau beschäftigte Arbeiter. Einer von ihnen wurde sofort getötet, während ein zweiter schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Wetter

Emmingen: Friedr. Brenner, Maurer, Waldshütten a. N. **Wetter**
Die Luftdruckverteilung gleicht sich allmählich etwas aus und es kommt wieder Hochdruck auf. Für Freitag ist deshalb mehrfach aufsteigendes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Warnung.

Schwarze hemmt jedermann vor der Verbreitung des Gerichts, ich hätte meinem Vater Geld gestohlen. In jedem Falle werde ich gerichtlich vorgehen.

Georg Fahnacht
Zwergenberg.

Altensteig.

La Delikatess-Silber-Sauerkraut

1 Pfd. 18 Sch.
in Gebinden à 25 und 50 Pfd. entsprechend billiger bei

Chr. Burghard jr.

Bringe morgen von 8 Uhr ab
Schöne, billige Schrauben
das Pfd. 35 Sch., 3 Pfd. 90 Sch.
Tomaten 10 Pfd. 1.05 Sch.
sowie
Obstbirtle, Bergamottbirnen und Zwetschgen
zu billigem Preis.
Frau Reck.

So

eine kleine Anzeige ist besser als keine.

Ziehung 5. Sept.
Schwarzwald-Geld-Lotterie
Gesamt-, Höchst- und Hauptgewinn Mark
12500
6000
5000
Lose zu 1 Mk. 13 Lose 12 Mark
Parti u. Liste 30 Pfg. mehr
J. Schweickert, Stuttgart, Markt-27, 8
Fernsprecher 20641 • Postchekkonto Stuttgart 2033
Hier in allen Verkaufsstellen

Ziehung 10. Sept.
Halm-Worauer Dombau-Geld-Lotterie
Gesamt-, Höchst- und Hauptgewinn Mark
16000
6000
5000
Dombause 1 Mk. 13 Lose 12 Mark
Parti u. Liste 30 Pfg. mehr
J. Schweickert, Stuttgart, Markt-27, 8
Fernsprecher 20641 • Postchekkonto Stuttgart 2033
Hier in allen Verkaufsstellen



Wie man sich bettet, so liegt man!

Matratzen, Bettröste, Chaiselongues, Diwans, Polstermöbel aller Art
Spez. Gothura-Matratzen mit Innenfederung.
Ein unverbindlicher Besuch wird Sie von meiner Leistungsfähigkeit und Preiswürdigkeit überzeugen.
Philipp Oltmar, Altensteig
Sattler- und Tapeziergeschäft.

Füllfederhalter

in tadellosen Ausführungen, verschiedenen Größen und jeder Preislage empfiehlt die
W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig

Neuweiler.
Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen, schweren Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin u. Tante
Christine Rink
geb. Gabel
sagen herzlichen Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Unterhaltungs-Lektüre

finden Sie stets eine schöne Auswahl in Büchern, Zeitschriften und Bilderblättern, sowie Tageszeitungen in der
W. Rieker'schen Buch- u. Schreibwarenhandlung, Altensteig
Telefon 11.

Wie soll

Ihr Kundenkreis wissen, wie preiswert Sie Ihre Waren absetzen, wenn Sie dies nicht durch Anzeigen in der Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ bekannt machen.

